

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mt., in den Ausgabestellen 1 Mt., beim
Postbezug 1,25 Mt., mit Danbrieftäger-Bestellgeld
1,65 Mt. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Corpus-
größe oder deren Raum 20 Pfg., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complexierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inzeratenspreises
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 301.

Sonnabend, den 23. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement für das I. Quartal 1900 ergebenst ein. Die verehr. Post-Abonnenten werden im eigenen Interesse gut thun, mit der Erneuerung des Abonnements nicht bis zum letzten Tage zu warten, dasselbe vielmehr unverzüglich zu erneuern. Wir werden bemüht sein, auch im neuen Jahre den Wünschen unserer Leser gerecht zu werden.

Redaktion und Verlag
des Merseburger Kreisblatts.

Die Deutschen im Feldzuge.

Vor Wallenstein eilte abergläubisches Entsetzen einher, weil man ihn im Bunde mit dem Gottseibeiuns währte. Gegen einen schufstesten Mann, er freilich, da kann der Beste nichts ausrichten. Auch die Briten haben jetzt entdeckt, warum sie von den Buren unentwegt Schläge beziehen: die Buren allein wären militärisch wertloses Gekind, aber sie seien eben im Bunde mit den verdamnten Teufeln von deutschen Instruktoren.

Für uns Deutsche hat diese Werthschätzung gewiß ein Gefühl stolzer Befriedigung zur Folge. Aber trotzdem müssen wir den gleich in Massen gesendeten Lorbeer zum großen Theil zurücknehmen. Wenn die englische Presse behauptet, daß über 200 deutsche Offiziere die Buren anführten, so ist das durchaus falsch. Der Adjutant Jouberts, Schiel, ist ein Deutscher, ebenso Albrecht, der Kommandeur der Dragoonartillerie. Die Generale, Kommandanten und Feldornets sind aber sammt und sonders Buren, deren militärische Ausbildung zum Theil auf Kosten der Republik auf dem Schießplatz von Vreda in Holland erfolgt ist. Schiel und Albrecht haben überdies erst als Bürger ihres neuen Vaterlandes das Patent als Offizier erhalten.

Von den Republikanern angeworbene aktive deutsche Militärs giebt es im Feldzuge garnicht. Nur eine Reihe von in Südafrika ansässigen deutscher Offizieren a. D., z. D., d. R. und d. L. haben sich dem Korps der deutschen Freiwilligen angeschlossen. Dieses bei Glands-laage zerstreute und dann wieder reorganisirte Korps von gegenwärtig vielleicht 800 Mann hat aber auf die strategischen oder taktischen Maßregeln der Heerführer keinerlei besonderen Einfluß. Nach Ausbruch des Krieges sind dann noch ein paar Duzend deutscher Offiziere zu den Transvaalern gestoßen. Zum Theil thaten sie es, wie der bekannte Leutnant Brühlwitz aus Freiburg, aus dem verständlichen Grunde, weil sie daheim Etwas auf dem Kerbholz hatten, zum Theil aus höherer Lust am Wagniß und am militärischen Abenteuer; wir in Deutschland können damit nur zufrieden sein, wenn sich einzelne Offiziere auf diese Art außerhalb Kriegserfahrung sammeln. Auch den militärischen Behörden ist das natürlich ganz recht. Nur ist selbstverständlich keinem Offizier zum ausdrücklich genannten Zweck der Beteiligung am Transvaalkrieg Urlaub ertheilt worden. Das verneint heute auch amtlich mit Bezug auf englische Anpassungen die ministerielle Berliner Korrespondenz.

Können wir also den Buren neidlos den Ruhm ihrer eigenen Heerführer lassen, so ist doch andererseits Deutschland insofern stark an den Erfolgen der Buren betheiligt, als sie vielfach auf das Konto der vorzüglichsten deutschen Waffentechnik zu setzen sind. Mauer-Genewehre und Kruppkanonen! Das sind die Hülfsprecher deutscher Tüchtigkeit. Dazu kommt noch zweierlei: General Joubert und seine Unterführer haben nicht vergeblich die deutschen Generalstabswerke und alle unsere militärischen Lehrbücher als bestes theoretisches Material in langen Friedensjahren studiert; und dann ist die einzige stehende Truppe beider Republiken, die Staatsartillerie, zum großen Theil

aus gebienten deutschen Artilleristen zusammen-
gesetzt, die zu diesem Zweck schon längst Burg-
heiß geworden sind. In der dünnen afrika-
nischen Luft, die ebenso leicht zu Schätzungs-
fehlern verleitet, wie das Wisseren über eine
weite Wasserfläche, versehen sich die frisch an-
gekommenen britischen Batterieführer häufig so
sehr, daß sie oft schon wirklichen Schaden
feindlicher Schrapnells ausgeföhrt sind, ehe sie über-
haupt die Gabel erschossen haben. Demgegenüber ist die Burenartillerie außer-
ordentlich prompt, weil hier das Falkenauge
der Afrikaner mit der Fingigkeit der deutschen
Bedienung sich verbindet. Aber auch die
Artillerie, die am meisten fremdländische
Elemente aufweist, steht unter burißchem
Kommando. Nur dieser Umstand erklärt
ihre außerordentliche Besonnenheit, die mit-
unter beinahe schon an mangelnde Aktions-
kraft heranreicht. Wären wirklich nur deutsche
Offiziere die „Macher“ des ganzen Feldzuges,
dann würden den genannten Abwehrgesetzten
bei Magerfontein und Colenso unbedingt so-
fortige Offensivschüsse gefolgt sein; dann sähen
heute die Buren auch wohl nicht am Modder
und am Tugela, sondern in Kapstadt und
Durban. Nein, mag den Briten das Ein-
geblendnis auch noch so schwer sein: nicht
überlegene deutsche Teufel, sondern die ein-
fachen Buren haben die ganze Hinfälligkeit
des Weltreiches bloßgelegt. Wir aber wollen
uns von dem ingratinen Lob an unsere
Adressen nicht dazu verleiten lassen, die bri-
tische Wehrmacht etwa daraufhin höher als
nöthig einzuschätzen.

Uebrigens sehen sich unsere Betreuer jetzt in
aller Welt nach Hilfe um, thun also daselbe,
was sie fälschlicher Weise den Buren vor-
merfen. Bislang hat es die englische Presse
immer noch gelehnet, daß Werber auf den
Kontinent ausgeführt seien. Der weiter unten
abgedruckte amtliche Stedbrief wird sie eines
Besseren belehren.

* London, 21. Dez. Das Kriegsamt hat
eine Depesche aus Capstadt empfangen,
woraus berichtet wird, General Methuen
habe telegraphirt, daß er von General Cronje
auf seine Vorstellungen bezüglich des Leut-
nants Ghandospole von den Goldstream-
Gardien (der am 14. Dezember, als er mit
einem Parlamentär zusammenzutreffen wollte,
gefangen genommen worden sei) eine sehr
unhöfliche Antwort erhalten habe. General
Cronje habe ihm mitgeteilt, daß der
betroffene Offizier als ein Spion angesehen
werde. Er habe noch hinzugefügt, daß er sich
auf keinen weiteren Gebankenaustausch mit
dem General Methuen einlasse.

* London, 21. Dezbr. Aus dem Feld-
lager von Modder River wird unter dem
Datum des 16. Dezember noch weiter
gemeldet: Die Buren entfallen die größte
Thätigkeit und dehnen ihre Befestigungswerke
immer mehr aus. Die Engländer legen
ebenfalls nach Möglichkeit Befestigungen an.
Gefangene Buren bestätigen, daß die Buren
einen neuen Angriff vorbereiten; 15 000 Buren
stehen den Briten gegenüber. Warrens
Division wird sich so schnell als möglich in
Deaar konzentriren, um Methuens Truppen
zu stärken. Methuen will den Marsch nach
Kimberley nicht wieder aufnehmen, bis die
Division Warren bereit ist.

* London, 21. Dezember. Die „Times“
veröffentlichen folgendes Telegramm aus
Chebely vom 16. ds.: Nachdem wir den
Verlust gemacht haben, nach Beendigung der
Schlacht am Tugela die verlorenen Gefährte
wieder zu erobern, was jedoch nicht gelungen
ist, verhandeln wir mit den Buren wegen
Gewährung eines Waffenstillstandes.
Dieser wurde uns gewährt, und wir sind
augenblicklich damit beschäftigt, die Todten
zu begraben. Das gefirte Gefecht wurde
von General Buller und Clercy persönlich
geleitet unter dem furchtlichsten Feuer des
Feindes. General Clercy und dem Flügel-

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.
(89. Fortsetzung.)

Er rückte seinen Stuhl dicht an den meinen
und wieder ruhte sein Auge so forschend und
lauernd auf mir wie vorhin. Ein abstoßendes
Gefühl, das sogar mit Furcht verwandt
war, stieg in mir auf bei dem seltsamen Ge-
bahnen der Klapperdüren Gestalt. Selbst auf
die Gefahr hin, meinen Klienten wieder zu
verlieren, konnte ich meine Ungebild nicht
länger begünstigen.

„Dürfte ich Sie jetzt bitten, mein Herr,
Ihre geschäftliche Angelegenheit zur Sprache
zu bringen,“ sagte ich. „Meine Zeit ist kost-
bar.“ Der Himmel möge mir diese Lüge
vergeben, aber die Worte traten mir unwill-
kürlich auf die Lippen.

„Würden Ihnen 50 Guineen für die Arbeit
einer Nacht genügen?“

„Selbstverständlich.“

„Das heißt, ich sage für die Arbeit einer
Nacht, obgleich es wohl richtiger wäre, von
einer Stunde zu sprechen. Wir möchten Sie
nun bitten, Ihr Gutachten über eine hydrau-
lische Presse abzugeben, die nicht mehr tabel-
los funktioniert. Wenn Sie uns zeigen
wollten, wo der Fehler steckt, könnten wir die
Sache leicht in Ordnung bringen. Wie denken
Sie über diesen Auftrag?“

„Im Vergleich zu der Vergütung erscheint
er mir sehr unbedeutend.“

„Das ist er auch. Nur wünschen wir, daß
Sie Abends mit dem letzten Zuge kommen.“

„Und wohin?“

„Nach Epsford in Berkshire. Es ist ein
kleiner Ort an der Grenze von Oxfordshire,
ungefähr sieben Meilen von Reading. Sie
treffen mit dem Zuge von Paddington um
11.15 ein.“

„Das würde ja vorzüglich passen.“

„Ich werde Sie mit dem Wagen ab-
holen.“

„Wir haben also noch eine Fahrt vor
uns?“

„Allerdings, denn unsere Befestigung liegt
völlig in ländlicher Einsamkeit. Sie ist
sieben gute Meilen von der Station Epsford
entfernt.“

„Aber dann können wir ja kaum vor
Mitternacht dort eintreffen und vermutlich
ist mir damit jede Gelegenheit zur Rück-
fahrt abgeschnitten, so daß ich übermorgen
müßte?“

„Darüber machen Sie sich keine Sorgen.
Ein Nachtlager finden Sie bei uns.“

„Das wäre doch sehr unständlich. Könnte
ich nicht lieber zu einer gelegenen Zeit
kommen?“

„Wir halten gerade diese Stunde für die
gelegenste. Für die kleine Unbequemlichkeit
erhalten Sie als junger, unbekannter Mann
ein Honorar, welches Ihre gefuchtesten Kollegen
kaum für ihre Gutachten fordern würden.
Wenn Sie jedoch das Anerbieten noch länger
überlegen wollen, so haben Sie ja noch reich-
lich Zeit.“

„Ich dachte daran, wie gut ich augenblick-
lich die 50 Guineen brauchen könnte und er-
widerte deshalb: „Durchaus nicht, ich werde
mich sehr gern Ihren Wünschen anpassen,
nur möchte ich Sie bitten, mir ein wenig
genauer auseinanderzusetzen, womit ich Ihnen
dienbar faun.“

„Natürlich. Ich finde es ganz gerecht-
fertigt, daß Ihre Neugierde durch die Ver-
pflichtung über alles zu schweigen, erregt ist.
Ehe wir Ihnen daher ein bindendes Ver-
sprechen abfordern, sollen Sie vollständig
klar sein. Hoffentlich ist hier kein Lauscher
zu befürchten.“

„Das ist ausgeschlossen.“

„Dann lassen Sie mich Ihnen alles er-
klären: Sie wissen wahrscheinlich, daß Walker-
erde eine sehr kostbarer Artikel ist, den man
in England nur an ein bis zwei Orten
findet.“

„Ich habe davon gehört.“

„Vor einiger Zeit kaufte ich eine kleine,
sehr kleine Befestigung ungefähr zehn
Meilen von Reading. Ich hatte das
Glück, auf einem Felde ein Lager von
Walkererde zu entdecken. Bei näherer
Untersuchung stellte es sich indessen
heraus, daß der Fund nur sehr unbedeutend
war, ja daß er nur die Verbindung zwischen
zwei größeren Lagern bildete, die sich rechts
und links davon ausdehnten, und meinen
beiden nächsten Nachbarn gehörten. Die guten
Leute hatten natürlich keine blasse Ahnung,
daß ihre Grundstücke soviel wie eine Gold-
mine enthielten, und es lag daher in meinem

Interesse, ihnen das Land abzutauschen, ehe
sie es nach dem wahren Werth schätzen lernten.
Leider fehlten mir die Mittel hierzu. Einige
Freunde, denen ich meine Entdeckung mitge-
theilt hatte, rietten mir, unser Lager im Ge-
heimen auszumunnen, um auf diese Weise die
Mittel zur Erwerbung der Nachbargrundstücke
zu bekommen. Diesen Rath haben wir nun
seit längerer Zeit befolgt und bei unserem
Unternehmen eine hydraulische Presse benutzt.
Wie gesagt, funktioniert dieselbenicht mehr richtig
und wir möchten Sie daher um Ihr Gut-
achten in dieser Angelegenheit bitten. Jetzt
werden Sie sich aber denken können, wie
eierkischlich wir auf die Wahrung unseres
Geheimnisses bedacht sein müssen. Köme es
Jemand zu Ohren, daß ein Ingenieur unser
kleines Grundstück besichtigt, so würde das
selbstverständlich die allgemeine Neugierde er-
regen, und falls die Sache bekannt würde,
könnten wir nur jede Hoffnung aufgeben,
die Felder zu erwerben und unsere Pläne
zur Ausführung zu bringen. Aus diesem
Grunde habe ich Sie um vollständige Dis-
kretion gebeten. Hoffentlich habe ich mich
deutlich genug ausgedrückt?“

„Ich bin völlig orientirt,“ sagte ich. „Nur
das Eine bleibt mir unverständlich, wie Sie
die Walkererde vermittelt einer hydraulischen
Presse gewinnen wollen, man muß sie doch
ausgraben wie den Kies aus einer Grube.“

(Fortsetzung folgt.)

bestimmung zu bringen. Er hat anscheinend nur einige Quetschungen über und unter einem rechten Auge erlitten, innere Verletzungen sind aber nicht zugezogen, da er bald darauf nach seinem Frühstück verlangte. Wunderbar ist, daß bei einem Sprunge aus einer so beträchtlichen Höhe nicht mehr Unglück passiert ist.

Dampfer ist in der vergangenen Nacht an der Zouteland-Bank, nördlich von Wistingen, gescheitert.

kurz vor 9 Uhr die Häuser hier; der Stoß war von kurzer Dauer.

fähigkeit. Erster Sonntagsjäger: „Vedmann! Nimm Dich in acht! Ein Hase kommt geradewegs auf Dich zugerannt!“ — Zweiter Sonntagsjäger: „Mag er kommen! Ich bin auf seinen Angriff gefaßt!“ — Höchster Vegetarianer und weist diese Apfelsinen zurück? „Sie sind ihm zu fleischig!“

Vermischtes.

* Antwerpen, 21. Dezember. Vergangene Nacht ließ der von Buenos-Aires nach Antwerpen bestimmte englische Dampfer „Maggie Mac Nair“ in der Scheibe-Blüschung bei Terneuzen mit dem englischen Dampfer „Luciana“ zusammenstoßen, der auf der Fahrt von Hamburg nach Mexico Antwerpen anlaufen wollte. Der englische Dampfer lief auf Strand und befindet sich im Hafen von Terneuzen. „Luciana“ verhielt sich in Rebel; man weiß nicht, was aus ihr geworden ist. — Ein unbekannter

Kleines Feuilleton.
* Das Erdbeben am Mittelrhein. Die „Frankf. Ztg.“ meldet unter 19. Dezember aus Groß-Gerau: Heute Morgen 8 Uhr 55 Min. wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Die Einwohner eilten aus den Häusern auf die Straße. — Niefern: Heute Morgen 8 1/2 Uhr ereignete sich hier ein ziemlich starkes Erdbeben. — Müßelsheim: 10 Minuten vor 9 Uhr verspürte man heute hier einen etwa zwei Sekunden andauernden Erdstoß. Von den Häusern stürzten Dachziegel herunter, die Bilder an den Wänden gerieten ins Schwanken. — Bad Weilbach: Ein ziemlich heftiger Erdstoß erschütterte heute Vormittag

Humoristisches.
* Das Nächste. Professor (im medizinischen Examen): „Herr Kandidat, Sie werden zu einem Kranken gerufen, der in hohem Fieber liegt: wonach werden Sie zuerst fragen?“ — Kandidat: „Wo er wohnt, Herr Professor!“ — „Mißverständnis. Emporkömmling: „Was spielt Du denn da, Rosalinde?“ — „Rosalie: „Die Kreuzerfonate.“ — Emporkömmling: „Kreuzerfonate? Kamme denn gar nicht lassen von de billigen Sachen?“ — Vossart. Fräulein: „Auf dem gestrigen Ball bin ich nicht ein einziges Mal sitzen geblieben!“ — Freundin: „Na, ja, das war ja auch ein Wohlthätigkeitsball!“ — Toll-

Wetterbericht des Kreisblattes.
Sonnabend, 23. Dezember: Feuchthalt, vielfach Schnee, meist bedeckt, windig.
Aus dem Geschäftsverkehr.
Der Liebhaber vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mad's Pyramiden-Glanz-Stärke liberaler vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.

Gottesdienstangelegen.
Sonntag, d. 24. Dezember predigen:
Dom. Vormittags 1/10 Uhr: Prediger Bornhof. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsandacht. Professor Witborn.
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werther. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Diakonius Schollmeier.
Hittenburg. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Lehner.
Neumarkt. 10 Uhr: Pastor Teuchert.

Bum Schnke der Pferde!



aus schwarzem und naturgrauem Seeltuch, zum Preise von Mk. 5 bis Mk. 7 per Stück in verschiedenen Größen und verschiedenen Stoffen. (4061)
Eduard Klaus,
Merseburg.

Pianos Reichste Auswahl am Platze.
Ritter
Halle a. S.
sind im Gebrauch die besten u. billigsten.
3979)
Leipziger Str. 73.
Filiale: Merseburg, kl. Ritterstr. 2.

Interessante Neuheiten auf dem Lebensmittelmarkte: (4105)
Lösl. Frühstück-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
zu haben bei **W. Kötteritzsch**, Gotthardtsstrasse 11.
Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!



Cacao
garantirt rein, leicht löslich, empfiehlt à Pfund 1,30, 1,60, 2,-, 2,40 Mk.
Paul Göhlsch, Neumarkt.

Honigkuchen-Bruch!
à Pfd. 40 Pfg., empfiehlt
Otto Elbe,
4029) **Zuckerwaaren-Fabrik.**

Tafel-Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig
Alles pr. 10-Pfd.-Colli franko Nachnahme: 1 Schmalzganzen oder 1 Bratganzen sammt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poulards oder Suppenhühner, jung und fett frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, M. 4,80 Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, hinteres, ohne Knochen, M. 3,80; Kuhmilch-Naturbutter, täglich frisch, M. 6; Bienen-Blumenhonig, 1899er Ernte, hell, hart, M. 4,30; halb Butter u. halb Honig od. Fleisch M. 5. Frau B. Margules, Buecaez 100 via Breslau. (3965)

Eine herrschaftl. Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör. (2990)
Hallesche Strasse 10 II.

Stadt-Theater in Halle.
Sonnabend, den 23. Dezember, Abends 7 1/4 Uhr:
Der Herr im Hause.
Luftspiel von Paul Lindau.
Hierauf:
Cavalleria rusticana.

Stadttheater — Halle.
Spielplan
vom 23. bis 29. Dezember.
Sonnabend Abend 7 1/4 Uhr:
Der Herr im Hause. — Cavalleria rusticana. — Sonntag Nachm. 3 Uhr: Sneewittchen u. die 7 Zwerge. — Abends geschlossen. — Montag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sneewittchen. — Abends 7 1/4 Uhr: Tannhäuser. — Dienstag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sneewittchen. Abends: Der Trompeter von Säckingen. — Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sneewittchen. — Abends 7 1/4 Uhr: Im weissen Rössl. hierauf: Als ich wiederkam. — Donnerstag Abend 7 1/4 Uhr: Carmen. — Freitag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sneewittchen. — Abends 7 1/4 Uhr: Minna v. Barnhelm.

Wellenpagaeten
sind zu verkaufen (4131)
Oberaltenburg 2 a.

Billigste Kaufgelegenheit

bietet unser **Erster** — Donnerstag, den 28. Dezbr. 1899 beginnender bis Mitte Januar — dauernder

Inventur-fusverkauf.

Da wir nur anerkannt beste, sich eines Weltrufes erfreuende Fabrikate führen, bieten wir hiermit, um mit den vorhandenen Lagerbeständen in farbigen und schwarzen Frühjahrs-, Herbst- und Winter-Kleiderstoffen zu räumen, die denkbar günstigste Gelegenheit.

neueste Kleiderstoffe

zum grössten Theil direkt unter Fabrikations-Preis zu kaufen.

ültzense Wollenweberei Fabrik u. Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Verkaufshaus Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Als hervorragenden Gelegenheitskauf

empfehle:

Hochelegante Damen-Jackets

ganz mit Seide gefüttert, welche bis her 30 Mark und darüber gekostet, für **Mark 15.**

Hochelegante Damen-Jackets

aus Ia. Eskimo und bester Verarbeitung, welche 20—30 Mark gekostet, für **Mark 12.**

Elegante Ia. Satin- und Krimmer-Jackets,

welche im Preise von 12—20 Mk. gekostet, für **Mark 6 bis 8.**

so lange der Vorrath reicht!

Otto Jobkowitz, Merseburg.

4133)

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Welt-Wringer!

Continental-Wringmaschinen

sind die besten; zu haben bei

Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlstraße.

(4090)

Großer Weihnachts-Musverkauf

Sämmtliche Puppen,
garnirte Hüte,

Pelz-Muffen, Kragen, Corsetts, Schirme, Handschuhe, Schleier, Schmuckwaaren Schürzen
jeder Art, verkaufe ganz auffallend billig.

(4045)

Putz-Magazin

B. Pulvermacher, Burgstrasse 5.

Neue Specialität:

LEIBNIZ-BISCUITS.

CAKES HANNOVER FABRIK
H. BAHLSEN

Carl Stürzebecher,

Burgstr. Nr. 13.

Empfehle in grösster Auswahl zu billigen Preisen

Shlipse, Cravatten u. Kragenschoner

in neuen Stoffen und Dessins.
Oberhemden, Chemisets, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Handschuhe, Strümpfe, Socken,
Unterzeuge für Damen und Herren.
Strickwesten
seid. Cachenez
Hosenträger gestickt und Gummi
in solider Ausführung.

(4053)

Schürzen, Corsetts etc.
sowie sämmtliche in Tapissierfach einschlagende Artikel.

Zum Weihnachtsfest!

Empfehle in großer Auswahl

emall. Kochgeschirr
zu billigsten Preisen.

H. Becher,

Schmalestraße 29.

NB. Großer Posten wieder eingetroffen.

(3985)

Tivoli.

Montag, den 25. d. Mts.,
(1. Feiertag)

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps d.
Führ. Hus.-Regt. Nr. 12.
Direktion: Herr Stabstrp. Pein.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.
Entree 40 Pf.
Der Saal ist gut geheizt.
Lange. Pein.

Casino.

Montag, den 25. d. Mts.,
(1. Feiertag)

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps
Führ. Hus.-Regiments Nr. 12.
Dir.: Herr Stabstrompeter Pein.
Anfang Abends 8 Uhr:
Entree 40 Pf.
Der Saal ist gut geheizt.
Urlass. Pein.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder,

nur erstklassige, weltberühmte Marken:
Wanderer, Germania, Phänomen
für Damen, Herren und Kinder.

Alle Ersatztheile.

Billige Preise. Reelle Garantie.
Theilzahlungen. (3988)
Alle Reparaturen gut u. preiswerth.

S. Baar, Markt 3.

Teppiche — Vorlagen — Felle

Tisch-, Bett-, Schlaf- und Reise-Decken,
Portieren, Frieß und Vorhangstoffe, Läufer,
Schirme, Muffen, Pelz, Feder-Boas, Shlipse, Cravatten,

alle Art fertiger Wäsche

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Otto Jobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

4130)